

„Christliches Zeugnis in einer multireligiösen Welt“ – zweieinhalb Jahre später

Thomas Schirrmacher

1. Die Auswirkungen des Dokuments in vier Bereichen

Das Dokument

Die Frage von Ethik in Mission und Dialog ist in den vergangenen Jahren zunehmend gestellt worden, im innerchristlichen Dialog¹ wie auch in Begegnungen mit anderen Religionen.² Doch es gab auch eine politische Frage. Hier geht es um das Ausmaß, in dem das Recht auf Religionsfreiheit,³ einschließlich des Rechts auf öffentliche Selbstdarstellung und auf Religionswechsel, durch andere Menschenrechte begrenzt werden kann und muss.⁴ Das christliche Zeugnis ist kein ethikfreier Raum; es bedarf einer ethischen Fundierung, die biblisch begründet ist, damit wir wahrhaftig tun, wozu Christus uns bestimmt hat.

Vor diesem Hintergrund haben der „Päpstliche Rat für Interreligiösen Dialog – PCID“ und das Dialogprogramm des ÖRK „Interreligiöse Beziehungen und Dialog – IRRD“ einen Prozess kleiner und größerer Konsultationen begonnen. Die Evangelische Allianz Weltweit (WEA) ist auf der Seite des IRRD hinzugekommen. Dies führte schließlich im Jahr 2011 zu der gemeinsamen Veröffentlichung des Dokuments „Christliches Zeugnis in einer multireligiösen Welt“⁵ durch den Vatikan, ÖRK und WEA.

Das Dokument hat keinen kanonischen oder rechtlichen Charakter. Die Situation in unterschiedlichen Ländern und Kulturen sind in der Tat so verschieden, dass kurze, griffige Aussagen ihnen nicht Genüge tun. Daher sind im Schlussteil des Dokuments allgemeine Richtlinien und Empfehlungen formuliert. In diesem Artikel spreche ich der Einfachheit halber durchgehend von dem „Dokument“.

Den Spuren des Dokuments nachgehen

Auch wenn Jean-Louis Kardinal Tauran bei der Veröffentlichung des Dokuments feststellte: „Heute ist ein historischer Moment in unserem gemeinsamen christlichen Zeugnis“ und die WEA formulierte: „Heute schreiben wir

Geschichte“⁶, weiß man bei der Veröffentlichung eines Dokuments selten, was dessen weitere Zukunft sein wird. Da das Dokument in keine bestehende Kategorie passte, war nicht klar, wie es jenseits der Gemeinschaft für interreligiösen Dialog, die es zustande gebracht hatte, aufgenommen werden würde.

Irgendwie hat das Dokument es geschafft! 2014 schon war es zum Bezugspunkt im interreligiösen Dialog und Mission geworden. Rosalee Velosso Ewell, Direktorin der Theologischen Kommission (TC) von WEA, und John Baxter-Brown, früher beim ÖRK, jetzt bei der TC, konstatierten: „Während der vergangenen zweieinhalb Jahre hat man das Dokument in vielen Ländern studiert und es sich zueigen gemacht, in Brasilien, Indien, Norwegen, Thailand, Nigeria, Myanmar und anderswo. Verschiedene kirchliche Institutionen haben das Dokument genutzt, um eigene Verhaltensregeln zu entwickeln. Missionsagenturen und internationale Hilfsorganisationen haben seinen Inhalt aufgenommen und als Referenzrahmen für Mitarbeitende in interreligiösen Arbeitsbereichen genutzt. In manchen Fällen waren Treffen, um das Dokument und seine Kontextualisierung zu diskutieren, die ersten wirklich umfassenden christlichen Treffen in dem Land.“⁷

Clare Amos, Programmverantwortliche des ÖRK für interreligiösen Dialog und Zusammenarbeit, kommentierte bei einem Treffen aller kanadischen Kirchen: „Die Bereitschaft einer solchen Bandbreite von Christen und Christinnen, an einem solchen Prozess teilzunehmen, zeigt eine signifikante Entwicklung. Hauptaufgabe ist nun, dass die Empfehlungen des Dokuments weithin bekannt werden und von der christlichen Gemeinschaft als ganzer aufgenommen werden.“⁸

In ähnlicher Weise hat Pater Indunil J. K. Kodithuwakku, Untersekretär des PCID geschrieben: „Richtig umgesetzt werden die Verhaltensrichtlinien den Weg für neue ökumenische und interreligiöse Beziehungen ebnen.“⁹

Es ist erstaunlich, dass es keine wirklich prinzipielle Kritik an dem Dokument gegeben hat. Auch nicht von Seiten der großen Mehrheit der Evangelikalen und Pfingstler. Ich weiß nur von Kritik von Evangelikalen in den USA, die aber keine der wichtigen evangelikalen Organisationen, Missionsgesellschaften oder theologischen Schulen erreicht hat.¹⁰

Auch wo in Kreisen des ÖRK oder im katholischen Raum die Frage gestellt wurde, ob die Evangelikalen wirklich das, was sie unterschrieben haben, mittragen, oder wo die gesamte Debatte über Proselytismus vermisst wird, war dies nicht gegen den Inhalt als solchen gerichtet.

Die drei Organisationen haben das Dokument mehrfach an ihre Mitglieder geschickt (an alle Bischofskonferenzen, alle Mitgliedskirchen des ÖRK und an alle nationalen Evangelischen Allianzen), haben dafür auf ihren Internetseiten geworben und haben das Dokument in Büchern und Papieren zum Gebrauch bei ihren Mitgliedern weltweit abgedruckt.

So informiert der PCID: „Kopien des Dokuments sind an alle Apostolische Nuntiaturen weltweit geschickt worden“, sowie an „die Vorsitzenden der katholischen Bischofskonferenzen weltweit mit der Einladung, es zu lesen und es allen Bischöfe der Bischofskonferenz, den Oberen der Orden, den Mitglieder von regionalen und nationalen Kommissionen für interreligiösen Dialog und anderen interessierten Christen zur Verfügung zu stellen. Der PCID hat die Vorsitzenden der Bischofskonferenzen gebeten, zu gegebener Zeit Rückmeldung zu geben und Erfahrungen mitzuteilen, wie das Dokument aufgenommen wurde und vor welchen Herausforderungen Christen und Andersgläubige sich beim

Zeugnis ihres Glaubens sehen.“¹¹

Die Internetseiten des ÖRK und WEA bieten Übersetzungen an in holländischer, französischer, deutscher und spanischer Sprache¹², die Internetseite des Vatikan enthält Übersetzungen in französischer, deutscher, italienischer, koreanischer, portugiesischer, spanischer Sprache und auf Swahili¹³. Weiter gibt es offizielle Übersetzungen in schwedischer, russischer und arabischer Sprache, die nicht im Internet verfügbar sind.

Bereits in meiner kurzen Ansprache zur offiziellen Veröffentlichung¹⁴ hatte ich Informationen über die Prozessgeschichte aufgenommen, die ich später ausgeweitet habe.¹⁵ Im Archiv des IIRF haben wir nicht nur die gesamte Veröffentlichung auf Film und mit Fotos von Beteiligten archiviert, sondern auch Texte, Presseerklärungen, und Diskussionen um das Dokument 2011 bis 2014.

Es ist schwierig, den Überblick zu behalten. Ohne das Internet wäre dies unmöglich. Aufgrund der Tatsache, dass nicht viele afrikanische Kirchen Internetseiten unterhalten, ist es beispielsweise schwierig, die Rezeption des Dokuments dort zu verfolgen.

Als jemand, der sich kontinuierlich mit der globalen Rezeption des Dokuments befasst hat, ist meine Einschätzung, dass die drei Organisationen sich ähnlich intensiv mit der Vermittlung befasst haben. Es wird nicht darauf gewartet, dass andere das Dokument rezipieren, sondern die Beschäftigung auf internationaler, regionaler und nationaler Ebene geschieht aus eigenem Antrieb. Der Wert des Dokuments liegt in erster Linie darin, dass es primär im Einklang mit eigenen Denkstrukturen der drei Organisationen ist, und nicht nur weil es ein ökumenisches Dokument ist.

Eine kleine Gruppe von Beteiligten am Prozess, die sich in Genf auf Einladung von Clare Amos vom ÖRK trafen, um die Wirkungsgeschichte des Dokuments in den 18 Monaten seit seiner Veröffentlichung auszuwerten, stimmten überein, dass dessen Aufnahme die Erwartungen aller weit übertroffen hatte.¹⁶

Auswirkungen in vier Bereichen

Bei einem Studententag in Beirut über das Dokument, an dem alle drei Organisationen und ein muslimischer Sprecher teilnahmen, erklärte Rosalee Velosso Ewell, Exekutivdirektorin der Theologischen Kommission der WEA: „Das Dokument ist einmalig, und seine Bedeutung liegt in seiner Natur. Es ist ein genuines Missionsdokument, ein genuines ökumenisches Dokument, ein interreligiöses Dokument. Es ist ein genuines biblisches Dokument und es ist ein historisches Dokument. Trotz seiner Kürze und Einfachheit liegt seine Bedeutung darin, dass diese Dinge nie vorher gemeinsam von den drei Organisationen gesagt wurden, die 95 Prozent der weltweiten Christenheit repräsentieren.“¹⁷

Ähnlich hat Klaus Schäfer, Direktor des Zentrums für Mission und Ökumene der Nordkirche, eine deutsche lutherische Mitgliedskirche des ÖRK, das Dokument in der Mitgliederzeitschrift aller lutherischen Kirchen in Deutschland (VELKD) befürwortet, auch wenn er einige Themen vermisste¹⁸. Schäfer sieht fünf Bereiche, die dem Dokument Alleinstellungsmerkmale verleihen: 1. Ökumenische Beziehungen, 2. Stärkung des Dialogs und der Missionsausrichtung aufeinander zu, 3. ethische Standards für Mission, 4. die Aufnahme der Men-

schenrechtsargumentation in Bezug auf Mission und 5. die gemeinsame Bedeutung der „Missio Dei“¹⁸

Von katholischer Seite hört man Ähnliches. Pater Indunil J. K. Kodithuwakku schrieb mehrere Artikel im Namen des PCID, einmal einen Rückblick nach einem Jahr²⁰, einen weiteren zwei Jahren²¹ nach der Veröffentlichung. Er schreibt: „Es ist das erste Dokument seiner Art in der Geschichte der Kirche“²², weil „die drei christlichen Weltorganisationen“ es auf breitester ökumenischer Basis zustande gebracht haben. „Repräsentanten von 90 Prozent der christlichen Weltbevölkerung haben einen ökumenischen Missionsansatz zum Zeugnis in der Welt formuliert. Sein Erfolg beruht darauf, wie verschiedene Kirchen und Gemeinschaften die Empfehlungen für christliche Mission weltweit umsetzen werden.“²³ Weiter fügte er hinzu: „Das Dokument ist die Geburtsstunde einer neuen ökumenischen Theologie der Mission.“²⁴

Ich möchte die folgenden vier Bereiche bzw. Auswirkungen des Dokuments systematisiert, auch wenn sie in den meisten Veröffentlichungen über das Dokument alle zusammen in der einen oder anderen Weise zu finden sind.

Interreligiöser Dialog wird von allen drei Organisationen akzeptiert und wird nicht länger als Gegensatz zum Missionsansatz der Kirche verstanden.

Das Dokument brachte Missionswissenschaftler aller Richtungen zusammen und wurde zu einem herausragenden Dokument für missionswissenschaftliche Studien. Die Diskussion über Missionsethik auf der Basis der „Missio Dei“ wurde zum integralen Bestandteil der Missionstheologie.

Ökumenische Beziehungen: Gemeinsame Treffen von Vertretern und Vertreterinnen aller drei Weltorganisationen wurden auf internationaler, regionaler und nationaler Ebene so „normal“ wie nie zuvor.

Menschenrechte: Der interreligiöse Dialog und Mission gehen Hand in Hand in Sachen Menschenrechten. Und Menschenrechte werden als gemeinsames ökumenisches Erbe verstanden.

1. Interreligiöser Dialog

Das war natürlich das ursprüngliche Ziel des Dokuments.²⁵ Der thailändische Premierminister, der Buddhist ist, sagte in seiner Begrüßungsrede bei der abschließenden Konsultation zum Dokument in Bangkok: „Es ist in der Tat ein wichtiger Schritt für die Förderung der interreligiösen Harmonie.“²⁶

Ein muslimischer Vertreter sprach bei der Veranstaltung in Beirut, ein Vertreter des Hinduismus sprach in Toronto. Der Gemeinsame Ausschuss von Zentren für Jüdisch-christliche Beziehungen (Council of Centers on Jewish-Christian Relations) schlägt vor, dass das Dokument in Dialoggruppen diskutiert werden soll.²⁷ Spring Hill College hat das Dokument in seine Theologische Bibliothek für Jüdisch-Christlichen Dialog aufgenommen.²⁸ Rabbi A. James Rudin leitete seine positive Einschätzung zum Dokument mit der Bemerkung ein: „Ein seltes Beispiel von christlicher Kooperation“²⁹.

Bei der Weltkonferenz der Religionen für Frieden in Wien wurde das Dokument in mehreren Arbeitsgruppen diskutiert. Da führende Vertreter und deren Stab

für interreligiösen Dialog des Vatikans, des ÖRK und der WEA teilnahmen, ergab sich hier eine gute Gelegenheit, das Dokument auszuwerten.

Das Dokument gibt dem interreligiösen Dialog eine herausragende Bedeutung und beendet den alten Konflikt zwischen Mission und Dialog.

Aber ausgehend davon, dass die Ursprungsintention des Dokuments die Förderung des interreligiösen Dialogs war, muss man gestehen, dass es außerhalb der christlichen Gemeinschaft wenig vorzuzeigen gibt.

2. Studien zu Mission

Eine zweite und unerwartete Wirkung des Dokuments ist in der akademischen Missionswissenschaft zu beobachten. Missionswissenschaftler und Professoren dieser Fachrichtungen haben die Veröffentlichung des Dokuments weltweit begrüßt. Es war Thema bei der Jahrestagung der Internationale Vereinigung für Missionsstudien (IAMS) im August 2012 in Toronto, Kanada, und Evangelikale und Nichteangelikale haben dessen Konsequenzen für Missionsstudien gemeinsam dargestellt.

Dana L. Robert schreibt in ihrem Bericht *Forty years of the American Society of Missiology* (40 Jahre Amerikanische Gesellschaft für Missiologie): „Mit den Verschiebungen des Weltchristentums wurden neue Ansätze im ökumenischen Gespräch wichtig, wie zum Beispiel das Globale Christliche Forum und das 2011 veröffentlichte Dokument ‚Christliches Zeugnis in einer multireligiösen Welt‘.“³⁰

Die Betonung des Konzepts der „Missio Dei“ schuf ein großes gemeinsames Interesse bei katholischen, ökumenischen und evangelikalen Missionswissenschaftlern und stellte klar, dass dieses Konzept ein Bezugspunkt für alle geworden ist.³¹

Das Dokument ist ein grundlegender Referenzpunkt für alle Studien im Bereich der Missionswissenschaft geworden³² und nach meiner Einschätzung wird das Dokument seit 2013 häufiger als alle anderen in akademischen Missionsstudien zitiert.

In Deutschland hat das Dokument die ökumenische Deutsche Gesellschaft für Missionswissenschaft (DGMV), der vor allem Professoren die Missionswissenschaft an Universitäten angehören, und der Arbeitskreis für evangelikale Missiologie (afem) zusammengebracht, als der afem eingeladen worden war, das Dokument bei der Jahrestagung der DGMW in der Akademie Chateau du Liebfrauenburg in Liebfrauenberg, Elsass, Frankreich im September 2012 vorzustellen.³³ Es hat auch zu engeren Beziehungen zwischen afem und anderen evangelikalen Institutionen und dem Evangelische Missionswerk in Deutschland (EMW) geführt, besonders während des Zeitraums der offiziellen Annahme des Dokuments in Deutschland.

3. Ökumenische Beziehungen

Ziel des Dokuments war nicht ökumenische Beziehungen an sich zu verbessern, was die Mitwirkung anderer Organisationen wie z.B. des Päpstlichen Rats für die Einheit der Christen (PCCU) bedeutet hätte. Hier haben Fachleute für Dialog, Religion und Mission im Auftrag der Verantwortlichen in den zuständigen Strukturen im Vatikan, ÖRK und WEA zusammengearbeitet. Die Zusammenarbeit basierte auf der langjährigen ökumenischen Beziehung zwischen PCID und IRRD, wozu die Kommission für Religionsfreiheit (RLC) der WEA auf der Seite des ÖRK hinzukam.

Schon die Tatsache aber, dass am Ende erstmalig die drei größten christlichen Körperschaften gemeinsam ein Dokument unterzeichneten, war nicht nur ein historischer Moment in sich, sondern veränderte auch die ökumenischen Beziehungen zum Besseren und das weltweit.

Zwischen dem Vatikan und dem ÖRK hat es immer Zusammenarbeit gegeben. Es gab und gibt einen Dialog zwischen Vatikan und WEA, und ÖRK und WEA haben in den letzten Jahren eine Zusammenarbeit bei Konferenzen und Menschenrechtsaktivitäten begonnen. Auch das Global Christian Forum (GCF) kam auf Initiative der katholischen Kirche, des ÖRK und der WEA, gemeinsam mit anderen christlichen Weltgemeinschaften, zustande, und wird von ihnen weiterhin getragen.

Aber mit der Tatsache, dass die drei Verbände das Dokument unterschrieben und es in die Regionen und auf die Ebenen nationaler Institutionen brachten, stellte sich die Frage nach einem Gespräch über das Dokument und eine offizielle Annahme.

Die Academia Christiana in Seoul organisierte ein Symposium „Ein neuer Horizont für die Weltchristenheit: Konvergenzen zwischen ökumenischem und evangelikalem Verständnis von Einheit und Mission?“ (*“New Horizon for World Christianity: The Convergence between the Ecumenical and Evangelical Understandings of Unity and Mission?”*) Das Dokument war nicht der Anlass für das Symposium, aber nahm einen zentralen Raum ein in der Debatte zwischen zwei deutschen Vertretern von ÖRK und WEA (Martin Robra, Stellvertretender Generalsekretär des ÖRK und Thomas Schirrmacher) und zwei Koreanern in Führungspositionen im ÖRK und WEA (Joo Seop Keum, Direktor der Kommission für Weltmission und Evangelisation des ÖRK und Sang Bok Kim, damals Vorsitzender des Internationalen Rates der WEA).³⁴ Ein Bericht stellt fest: „Robra nannte die gemeinsame Erklärung ‚Christliches Zeugnis in einer multireligiösen Welt‘ einen großen Schritt vorwärts. Während weltweite christliche Institutionen immer weniger an einem Ausbau ihrer Institutionen oder ihrer Selbstdarstellung interessiert sind, richtet sich ihr Interesse auf eine Förderung der Zusammenarbeit aller Christen und Christinnen, auch derer, die nicht zu diesen Organisationen gehören.“³⁵

4. Menschenrechte

Weltweit wird immer mehr die Frage diskutiert, wie das Menschenrecht auf Religions- und Glaubensfreiheit einschließlich dem grundlegenden Recht, die

eigene Religion öffentlich zu propagieren, in Balance mit anderen Rechten gebracht werden kann.³⁶ Hier geht es um eine grundsätzliche Menschenrechtsfrage, nicht nur um eine Frage unter Christen.

Mit dem Dokument hat die Weltchristenheit klargestellt, dass nicht alles, was im Namen religiöser Freiheit getan wird, durch Menschenrechte gerechtfertigt ist. Von christlicher Seite wird klargestellt, dass Mission nicht Teil der „Missio Dei“ sein kann, wenn sie Menschenrechte anderer verletzt. Menschenrechtsdenken ist ökumenisches Erbe aller drei Organisationen. Es ist integraler Teil theologischen Denkens, nicht nur als eine rechtliche Kategorie. Menschliche Würde ist eine gottgesetzte Grenze, die auch Mission nicht überschreiten kann und darf.

Es ist von verschiedener Seite mehrfach öffentlich bestätigt worden, dass hier-in ein wichtiger Beitrag des Dokuments liegt.³⁷

2. Globale, regionale und nationale Aufnahme des Dokuments

Die Versammlung des ÖRK in Busan

Ein gutes Beispiel ist die Vollversammlung des ÖRK in Busan im November 2013. Es ist unmöglich, alle Punkte, an denen auf das Dokument Bezug genommen wurde, zu nennen aber die Wichtigsten sollen erwähnt werden.

Schon vor der Vollversammlung hatte der Ausschuss für die Programmgestaltung das Dokument drucken lassen und bei drei Gelegenheiten zu dessen Nutzung aufgerufen.³⁸

Der Moderator des Zentralkomitees, Walter Altmann,³⁹ und der Generalsekretär Olav Fykse Tveit⁴⁰ haben in ihren Berichten beide das Dokument gelobt, einmal in der schriftlichen Version, aber auch im mündlichen Vortrag; Tveit sogar dreimal.

Das Dokument wurde als ein Hauptdokument in dem „Materialhandbuch“ gedruckt, das jeder Delegierte erhielt.⁴¹

Es wurde in mehreren der sogenannten „Ökumenischen Gesprächen“ und Workshops diskutiert, und Rosalee Velosso-Ewell von evangelikaler Seite und Pater Indunil J. K. Kodithuwakku von katholischer Seite wurden eingeladen, das Dokument vorzustellen.⁴² In meinem kurzen Plenumsbeitrag für die WEA habe ich das Dokument als Beweis einer neuen Epoche in der Beziehung zwischen ÖRK und WEA angeführt.⁴³

Das Dokument wird auch erwähnt in der neuen Erklärung zu Mission des ÖRK „Gemeinsam auf dem Weg zum Leben: „Mission und Evangelisation in veränderten Zeiten“ (Together Towards Life: Mission and Evangelism in Changing Landscapes), verfasst von der Kommission für Weltmission und Evangelisation (CWME). Darin ist auch ein Abschnitt enthalten, der das Dokument zusammenfasst.⁴⁴ Es ist anzumerken, dass ein Delegierter des Missionsausschusses Vollmitglied der CWME ist und dass die CWME die WEA mehrfach konsultiert hat. Der neuen Missionserklärung war in Busan ein ganzer Tag gewidmet, sodass das Dokument und die Thematik der Missionsethik nochmals Gegenstand der Verhandlungen war.

Christliche Weltbünde und Kirchen

Ich kann nur einzelne Beispiele aus dem Internet darstellen, wie christliche Weltbünde oder große Kirchen den Text propagieren; es ist unmöglich, alle Beispiele weltweit aufzuführen, die belegen, welche Kirchen das Dokument angenommen und weiter verbreitet haben.

Der Weltrat Methodistischer Kirchen, affiliert mit dem ÖRK, hat eine Materialsammlung⁴⁵ für sein Treffen vom 1. bis 13. September 2013 herausgebracht und darin das Dokument aufgenommen. Der Rat beschloss folgende Erklärung: „Der Weltrat Methodistischer Kirchen schlägt seinen Mitgliedskirchen das Dokument ‚Christliches Zeugnis in einer multireligiösen Welt‘ zum Studium vor und ermutigt die Mitgliedskirchen, den ‚Empfehlungen‘ des Dokuments zu folgen.“

Die Presbyterianische Kirche (USA) bestätigte das Dokument und empfahl es seinen Gemeinden zum Studium.⁴⁶

Die World Reformed Fellowship (WRF), affiliert mit der WEA, eröffnete ein breit angelegtes Diskussionsforum auf seiner Internetseite. Kritische Stellungnahmen richteten sich nicht gegen den Inhalt, sondern argumentierten, dass die drei Unterschriften den Anschein einer Einheit vorspiegeln, der in Wahrheit nicht gegeben sei. Es war dennoch offensichtlich, dass die WRF sich auf die Seite derer stellte, die das Dokument verteidigten,⁴⁷ die als Argument in die Waagschale warfen, dass sogar Calvin für dieses Dokument gewesen wäre.⁴⁸

In der Römisch-katholischen Kirche, die eine große Kirche ist, liegt die Befürwortung darin, dass das Dokument durch nationale Bischofskonferenzen⁴⁹ oder Missionsverbünde angenommen oder gedruckt wurde.

Zum Beispiel haben die Salesianer von Don Bosco das Dokument in ihre Materialsammlung mit wichtigen Dokumenten zur Arbeit unter Muslimen aufgenommen.⁵⁰ Und die Franziskaner gaben dem Dokument einen zentralen Platz in ihrem Friedensprozess im christlich-muslimischen Dialog.⁵¹

Asien

Das sechste Treffen der asiatischen Bewegung für die christliche Einheit (AMCU) fand in Bangkok, Thailand, vom 3. bis 5. Dezember 2013 statt. 37 Vertreter der Christlichen Konferenz von Asien (CCA), der Föderation der asiatischen Bischofskonferenzen (FABC) und der asiatischen Evangelischen Allianz (AEA) nahmen teil. Das Abschlussdokument, das mit einem Brief an alle Kirchen in Asien von den drei Organisationen geschickt wurde, stellt fest:⁵² „AMCU VI ist hoch erfreut über die Einmaligkeit des Dokuments ‚Christliches Zeugnis in einer multi-religiösen Welt‘, das den Konsens der drei großen Weltorganisationen der christlichen Kirche repräsentiert.“⁵³

Weiter hieß es:

„Die Teilnehmenden an AMCU VI empfehlen dieses Dokument allen Kirchen in Asien ausdrücklich.

1. Das Dokument soll in Lokalsprachen übersetzt werden.
2. Das Dokument soll theologischen Kollegs und Seminaren als bedeutsames Studienmaterial zur Verfügung gestellt werden.

3. Das Dokument soll genutzt werden für einen lebendigen, biblisch basierten Dialog, der Jesus als Fokus der Mission anerkennt.
4. Der Geist, der im Dokument zum Ausdruck kommt, soll Eingang finden in Bibelarbeiten, Predigt und Lehre in allen Altersgruppen und bei allen Interessierten.
5. Die Kirchen sollen das Dokument gemeinsam studieren und es für einen Dialog zwischen Kirchen nutzen.
6. Die Kirchen sollen unterschiedliche Kulturen respektieren und die Einsichten des Dokuments auf sensible Weise umsetzen.
7. Die Kirchen sollen bereit sein, unterschiedliche Ansätze zu akzeptieren und zu verstehen, wie das Dokument umzusetzen ist.”⁵⁴

Die nationale Ebene

In Malaysia zum Beispiel fand ich das Dokument bzw. eine Befürwortung davon mit einer Verknüpfung zur Website der katholischen Kirche,⁵⁵ der Seremban Kirche,⁵⁶ der methodistischen Kirche,⁵⁷ und der National Evangelical Christian Fellowship (NECF), Malaysias Mitgliedsorganisation in der WEA.⁵⁸

„Churches Together in England“, der britische Kirchenrat,⁵⁹ befürwortete das Dokument, wie auch die Evangelische Allianz von Großbritannien⁶⁰ und die katholische Bischofskonferenz in Großbritannien, die Mitglied im Kirchenrat ist.

Gleiches gilt für andere Länder, wo die jeweiligen Äquivalente der drei christlichen globalen Körperschaften das Dokument auf nationaler Ebene befürwortet haben, oft ohne Absprache untereinander. Sogar in Ländern, in denen die drei Bewegungen es nicht offiziell diskutiert oder befürwortet hatten, wurde das Dokument von allen drei Bewegungen, die die überwiegende Mehrheit aller Christen des Landes repräsentieren, präsentiert.

In Deutschland, wie auch anderswo, konnte ich beobachten, dass alle drei Bewegungen das Dokument jeweils verteilten und befürworteten. Daraus ergab sich die Diskussion, warum man nicht zusammenkommen, es diskutieren und dann gemeinsam befürworten, akzeptieren oder formal beschließen solle. Das brauchte eine gewisse Zeit; so wird die offizielle ökumenische Annahme am dritten Jahrestag des Dokuments erfolgen. Ich weiß von zwei anderen Ländern, die einen ähnlichen Prozess begonnen haben, weil erkannt ist, dass das Dokument in den unterschiedlichen christlichen Bewegungen ihres Landes hoch geschätzt wird.

Kanada

In Kanada hat die nationale katholische Bischofskonferenz 2011 eine eigene Konferenz an der Universität von Toronto durchgeführt, um das Dokument zu diskutieren.⁶¹ Ein breiter Rahmen von Themen, wie die Empfehlung in Kanada umgesetzt werden könnte, wurde diskutiert. Die Konferenz war eine Veranstal-

tung mit der Kommission für Christliche Einheit, der Kommission für Religiöse Beziehungen zum Judentum und die Kommission für Zwischenkirchlichen Dialog der Kanadischen Katholischen Bischofskonferenz.

Elf Tage später, im November 2011, war die Universität von Toronto Schauplatz einer ähnlichen Konferenz auf Einladung des ÖRK, gemeinsam organisiert von der Evangelical Fellowship of Canada (der kanadischen Mitgliedsorganisation der WEA), der Kanadischen Katholischen Bischofskonferenz, dem kanadischen Kirchenrat und dem kanadischen Forum der Kirchen für Weltmission. Sie luden außerdem den Präsidenten der Hindu Föderation von Kanada, Pandit Ropnauth Sharma, ein, zum Dokument zu sprechen.⁶²

The Anglikanische Kirche von Kanada folgte mit einem Treffen ihrer Bischöfe am 6. November 2012, um das Dokument zu diskutieren, und lud Erzbischof Rowan Williams ein, seine Bewertung des Dokuments zu geben.⁶³

Die Gemeinschaft der Pfingstkirchen von Kanada hat 2013 ein Buch über das Dokument veröffentlicht.⁶⁴

Libanon

„Das Institute of Middle East Studies (Institut für Studien zum Mittleren Osten) in Zusammenarbeit mit World Vision hatte das Privileg, ein wichtiges Gespräch über die arabische Version des bedeutenden Dokuments, „Christliches Zeugnis in einer multireligiösen Welt: Verhaltensempfehlungen“ (Arabisch/Englisch) im Februar 2014, im Arabischen Baptistischen Theologischen Seminar (ABTS) in Beirut, Libanon, durchzuführen. Nach der Einleitung durch Rev. Charles Costa, Vorsitzender des Aufsichtsrates der ABTS, haben zwei wichtige Schlüsselpersonen bei der Erstellung des Dokuments, John Baxter-Brown, früher Mitarbeiter im Bereich Evangelisation beim Ökumenischen Rat der Kirchen, und Rosalee Veloso Ewell, Exekutivdirektorin der Theologischen Kommission der Weltweiten Evangelischen Allianz, das Dokument vorgestellt und dabei sowohl seinen Inhalt als auch den Prozess, in dem es entstanden ist, diskutiert.“⁶⁵

Die Hauptvortragenden und die ausländischen Gästen repräsentierten die drei christlichen Weltorganisationen. Zusätzlich zu den christlichen Sprechern stellte Sheikh Dr. Mohammed Nuqqari, Direktor of the Islamisch-Christlichen Forum for Wirtschaftsvertreter im Libanon und Vorsitzender des Sunni-Gerichts in Chtaura, seine Sicht des Dokuments dar und merkte an, dass „die Prinzipien des Dokuments genauso zutreffen für Muslime wie für Christen.“⁶⁶

Deutschland

Nikolaus Schneider, Vorsitzender des Rates der EKD und damit höchster Repräsentant von Deutschlands evangelischen Kirchen, stimmte dem Dokument in seiner Rede bei der Deutschen Gesellschaft für Missionswissenschaft (DGMW) im Oktober 2011 zu.⁶⁷ Christoph Anders, Direktor des EMW und damit höchster Repräsentant für Mission in den deutschen evangelischen Kirchen,

schrieb in seiner Einladung zu dem ersten Treffen von Vertretern von allen Kirchen und der Missionsbewegung in Deutschland: „Dies ist ein wichtiger Punkt in der weltweiten ökumenischen Bewegung.“⁶⁸

Am 27. bis 28. August 2014 lädt die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK), zu der die katholische Kirche gehört, und die Deutsche Evangelische Allianz (EAD), in Zusammenarbeit mit vielen anderen Gruppen und Organisationen ein zu einer zweitägigen Studientagung, bei der leitenden Kirchenführern das Dokument von Vertretern der drei globalen christlichen Organisationen symbolisch überreicht wird. Sie reichen es weiter an Vertreter und Vertreterinnen vieler kirchlicher und missionarischer Gruppen zur Annahme und Umsetzung in ihrem jeweiligen Kontext.

Übersetzt aus dem Englischen von Cynthia und Rudolf Lies

- 1 Siehe Elmer Thiessen: *The Ethics of Evangelism. A Philosophical Defence of Proselytizing and Persuasion*, Paternoster / Exeter 2011; Papst Benedikt XVI. in seiner encyclica *Spe salvi*, 2007
- 2 Alle Verhaltensrichtlinien über Mission weltweit, säkular, religiös oder christlich, werden diskutiert und verglichen in: Matthew K. Richards / Are L. Svendsen / Rainer Bless, *Codes of Conduct for Religious Persuasion. The Legal Practice and Best Practices*, in: *International Journal for Religious Freedom* (Cape Town) 3 (2010) 2, S. 65-104. Das ökumenische Dokument wird diskutiert S. 67, 93-94, 103. Eine angepasste Version ist zu finden bei Matthew K. Richards, Are L. Svendsen, Rainer Bless. „*Voluntary Codes of Conduct for Religious Persuasion: Effective Tools for Balancing Human Rights and Resolving Conflicts?*“. *Religion and Human Rights* 6 (2011) S. 151-183; http://www.kmclaw.com/media/site_files/100_Richards_volunatry%20code_2011.pdf
- 3 Vgl. die internationale akademische Konsultation an der Universität von Bamberg: Marianne Heimbach-Steins / Heiner Bielefeldt (Hg.), *Religionen und Religionsfreiheit. Menschenrechtliche Perspektiven im Spannungsfeld von Mission und Konversion*, Würzburg 2010
- 4 Siehe die Oslo Declaration, unterzeichnet von allen Religionen in Norwegen und von Experten aus dem akademischen Feld: Oslo Declaration, *Missionary Activities and Human Rights: Recommended Ground Rules for Missionary Activities*, www.oslocoalition.org/mhr.php (5.7.2011)
- 5 Die drei offiziellen Orte der gedruckten Veröffentlichungen sind: Vatikan: PCID. „*Christian Witness in a Multi-religious World*“. *Pontificum Consilium pro Dialogo inter Religiones* 137 (2011/2012): June-December 2011. S. 261-268; auf italienisch „*Testimonianza Cristiana in un mondo multi-religioso: nel primo anniversario del documento comune sull'agire da credenti*“ in *L'Osservatore Romano*, 29.06.2012; WCC: <http://www.oikoumene.org/en/resources/documents/wcc-programmes/interreligious-dialogue-and-cooperation/christian-identity-in-pluralistic-societies/christian-witness-in-a-multi-religious-world>; WEA: *International Journal for Religious Freedom* 4 (2011) 1: S. 138-143
- 6 Beide zitiert nach: www.bucer.ch/uploads/tx_org/BQ0172_eng_.pdf
- 7 „*Christian Witness in a Multi-Religious World*“: An Interview with Rosalee Velosso Ewell and John Baxter-Brown“ (11.2.2014) [http://imeslebanon.wordpress.com/2014/02/11/christian-witness-in-a-multi-religious-world-an-interview-with-rosalee-velosso-ewell/](http://imeslebanon.wordpress.com/2014/02/11/christian-witness-in-a-multi-religious-world-an-interview-with-rosalee-velosso-ewell-and-john-baxter-brown/); siehe auch <http://www.bmsworldmission.org/news-blogs/blogs/> „*christian-witness-a-multi-religious-world*“-an-interview-with-rosalee-velosso-ewell
- 8 <http://www.oikoumene.org/en/press-centre/news/canadian-churches-reflect-on-identity-in-a-multi-religious-world>
- 9 Fr. Indunil J. K. Kodithuwakku: „*Christian Witness in a Multi-religious World*“. *Pontificum Consilium pro Dialogo inter Religiones* 137 (2011/2012): June-December 2011, S. 269-272, S. 272
- 10 Siehe auch: Tony Richie: „*A Pentecostal Perspective on Evangelism and Religious Pluralism: The Right Moment for an Important and Unprecedented Document*“. <http://pneumareview.com/pentecostal-perspective-evangelism-religious-pluralism-trichie/> (24.2.2014); Thomas Schirrmacher, Thomas K. Johnson, „*Why Evangelicals Need a Code of Ethics for Mission*“. *International Journal of Religious Freedom*, 3 (2010) 1: 23-37; http://www.pcimissionoverseas.org/fs/doc/07Vol3Issue1%20%20Schirrmacher_Johnson.pdf

- 11 Letter Fr. Indunil J. K. Kodithuwakku, PCID, 23.3.2014
- 12 <http://www.oikoumene.org/en/resources/documents/wcc-programmes/interreligious-dialogue-and-cooperation/christian-identity-in-pluralistic-societies/christian-witness-in-a-multi-religious-world>; <http://www.worldevangelicals.org/resources/categories/index.htm?cat=67>
- 13 http://www.vatican.va/roman_curia/pontifical_councils/interelg/
- 14 "People involved in the five year process leading to the ecumenical recommendations 'Christian Witness in a Multi-Religious World'". <http://www.thomasschirrmacher.net/blog/people-involved-in-the-five-year-process-leading-to-the-ecumenical-recommendations-'christian-witness-in-a-multi-religious-world'-whom-i-want-to-thank/> (22.1.2012)
- 15 Siehe: "An Overview of the 5-year process leading to today launch of the ecumenical recommendations 'Christian Witness in a Multi-Religious World'" (28.11.2011). <http://www.thomas-schirrmacher.net/blog/an-overview-of-the-5-year-process-leading-to-todays-launch-of-the-ecumenical-recommendations-'christian-witness-in-a-multi-religious-world'/>; Christian Troll, Thomas Schirrmacher. „Der innerchristliche Ethikkodex für Mission“. Materialdienst der EZW 74 (2011) 8: 293-299 (Text S. 295-299); Englische Übersetzung bei English: <http://www.thomas-schirrmacher.net/blog/'an-intra-christian-ethical-code-for-missions-an-introduction'>; und nur in Deutsch: „Zwei Interviews zum Ehrenkodex für Mission“ (16.2.2012) <http://www.thomas-schirrmacher.info/archives/2200>, gedruckt in EINS, Zeitschrift der Deutschen Evangelischen Allianz, 4/2007, S. 15-17
- 16 "Meeting on reception of guidelines" (1.1.2013): http://www.oikoumene.org/en/resources/documents/wcc-programmes/interreligious-dialogue-and-cooperation/christian-identity-in-pluralistic-societies/meeting-on-reception-of-guidelines?set_language=en; see the report by Clare Amos. "Cooperation, Conversion and Christian Witness: The Continuing Conversation". Current Dialogue 54 (July 2013): S. 19
- 17 <http://imeslebanon.wordpress.com/2014/02/13/christian-witness-in-a-multi-religious-world-recommendations-for-conduct-event-highlights/>
- 18 Klaus Schäfer: „Das christliche Zeugnis in einer multireligiösen Welt“: Einführende Bemerkungen zu den „Empfehlungen für einen Verhaltenskodex“. VELKD Informationen Nr. 136 – April – Juni 2012: 12-21 (Text 7-11); http://www.velkd.de/downloads/VELKD-Informationen-Nr_136_download.pdf
- 19 S. 12, 13, 16, 20, 21
- 20 Fr. Indunil J. K. Kodithuwakku: "Christian Witness in a Multi-religious World ...: First Anniversary: Rethinking back and Looking ahead". Pontificum Consilium pro Dialogo inter Religiones 137 (2011/2012): June-December 2011, 269-272 = Vidyajoti Journal of Theological Reflection, 76/10 (2012 Oct), 749-759; also in East Asian Pastoral Review 49/4 (2012)
- 21 Fr. Indunil J. K. Kodithuwakku. "Christian Witness in a Multi-religious World: Recommendations for Conduct". International Bulletin of Missionary Research 37 (2013) S. 109-113
- 22 Dito. 2011: p. 273 = 2013: S. 111
- 23 Dito. 2011: p. 273 = 2013: S. 111
- 24 Dito. 2011: p. 274 = 2013: S. 112
- 25 Das Originalprogramm ist vorgestellt worden beim Eröffnungsplenum in Toulouse: Thomas Schirrmacher, "But with gentleness and respect". Why missions should be ruled by ethics, short version: in: Current Dialogue (World Council of Churches) 50 (February 2008), 55-66, Langversion Hier: www.worldevangelicals.org/news/article.htm?id=1372 [5.7.2011], German version: „Mit Sanftmut und Ehrerbietung“. Warum die Mission von der Ethik bestimmt sein muss, in: Klaus W. Müller (Hg.), Menschenrechte – Freiheit – Mission, edition afem – missions reports 18, Nürnberg 2010, S. 97-119
- 26 (25.1.2011), <http://www.thaigov.go.th/en/speech-a-press-release/item/57612-address-by-prime-minister-to-the-third-consultation-meeting-of-pcid-wcc-and-wea-at-arnoma-hotel.html>
- 27 <http://www.ccjr.us/dialogika-resources/themes-in-todays-dialogue/conversion/954-wcc2011>
- 28 <http://www.shc.edu/theolibrary/jewish.htm>
- 29 A. James Rudin. "Christian Witness In A Multi-Religious World". The Huffington Post: Religion. 18.8.2011. http://www.huffingtonpost.com/2011/08/18/christian-witness-in-a-muti-religious-world_n_930912.html
- 30 Dana L. Robert. "Forty years of the American Society of Missiology: retrospect and prospect". Missiology: An International Review 42 (2014): 6-25, S. 19
<http://mis.sagepub.com/content/early/2013/09/03/0091829613507026.full.pdf>
- 31 Siehe mein deutsches Buch: *Missio Dei: Mission aus dem Wesen Gottes*. Hamburg: RVB & Nürnberg: VTR, 2011
- 32 Z.B. Steven Bradbury: "Mission, Missionaries and Development". S. 413-429 in: Matthew Clarke. *Handbook on Research of Development and Research*. Cheltenham (GB): Edward Elgar Publ., 2013. S. 426-427.
- 33 Die deutsche Presseveröffentlichung bei <http://www.bucer.de/ressource/details/bonner-querschnitte-312012-ausgabe-225.html> (6.11.2012)

- 34 Alle Vorträge wurden auf English und Koreanisch veröffentlicht in Jong Yun Lee (Hg.). *A New Horizon of World Christianity: International Symposium*. Seoul: Academia Christiana of Korea, 2012. An international edition will be published end of 2014. Thomas Schirrmacher. "A New Horizon for World Christianity: The Convergence between the Ecumenical and Evangelical Understandings of Unity and Mission?" (English and Korean version). S. 59-103
- 35 <http://www.bucer.de/ressource/details/bonner-querschnitte-352012-ausgabe-229-eng.html>
- 36 Matthew K. Richards, Are L. Svendsen, Rainer Bless. "Voluntary Codes of Conduct for Religious Persuasion: Effective Tools for Balancing Human Rights and Resolving Conflicts?". *Religion and Human Rights* 6 (2011) 151-183; http://www.kmclaw.com/media/site_files/100_Richards_voluntariness%20code_2011.pdf; see already Allen D. Hertzke. *Freeing God's children. The Unlikely Alliance for Global Human Rights*. Oxford: Rowman & Littlefield, 2004
- 37 Siehe Nelu Burcea, Thomas Schirrmacher (Hg.), *Jurnalul Libertatii de Constiinta*. Bukarest: Editura Universitara, 2013. ISBN 978-606-591-728-6; Thomas Schirrmacher. „Mission und Religionsfreiheit“. S. 113-133 in: Marianne Heimbach-Steins, Heiner Bielefeldt (Hg.). *Religionen und Religionsfreiheit*. Würzburg: Ergon Verlag, 2010, und das ganze Buch, ein internationales Symposium der Kommission 'Iustitia et Pax' der Deutschen Katholischen Bischofskonferenz.
- 38 Report of the Programme Guidelines Committee for the 10th Assembly of the World Council of Churches. Document No. PGC 01, <http://www.oikoumene.org/en/resources/documents/assembly/2013-busan/adopted-documents-statements/report-of-the-programme-guidelines-committee>, para. 2, 11, 30 (S. 1, 2, 5).
- 39 Walter Altmann: "Report of the Moderator to the 10th Assembly of the WCC, Busan 2013". *The Ecumenical Review* 65 (2013) 4: 417-428; <http://onlinelibrary.wiley.com/enhanced/doi/10.1111/erev.12062/>
- 40 Olav Fykse Tveit: "Report of the General Secretary to the 10th Assembly of the WCC". *The Ecumenical Review* 65 (2013) 4: 429-452; <http://onlinelibrary.wiley.com/enhanced/doi/10.1111/erev.12063/>
- 41 WCC. Resource Book for the 10th Assembly. WCC: Geneva, 2013. p. 77-82, see https://wcc2013.info/en/resources/documents/ResourceBook_en.pdf Auch verfügbar in spanisch, französisch, deutsch und anderen wichtigen Sprachen.
- 42 Siehe das Programmbuch und: <http://press.vatican.va/content/salastampa/es/bollettino/pubblico/2013/10/30/0709/01592.html>
- 43 "Greetings from the World Evangelical Alliance": 5.11.2013 https://www.oikoumene.org/en/resources/documents/assembly/2013-busan/messages-to-the-assembly/greetings-from-the-world-evangelical-alliance?set_language=en
- 44 <https://www.oikoumene.org/en/resources/documents/wcc-commissions/mission-and-evangelism/together-towards-life-mission-and-evangelism-in-changing-landscapes>
- 45 http://worldmethodistcouncil.org/wp-content/uploads/2013/08/Council_Member_Packet_081913.pdf.
- 46 <http://www.pcusa.org/resource/christian-witness-multi-religious-world-recommendations>
- 47 "Commentary on THE ETHICS OF MISSIONS by WRF Member Dr. Thomas Johnson" (2011): <http://wrfnet.org/resources/2011/07/commentary-ethics-missions-wrf-member-dr-thomas-johnson>; siehe auch 'An Open Letter from WRF Member Dr. Thomas Schirrmacher to WRF Member Dr. Paul Gilchrist Regarding "The Ethics of Missions"'. <http://wrfnet.org/resources/2011/08/open-letter-wrf-member-dr-thomas-schirrmacher-wrf-member-dr-paul-gilchrist>
- 48 Offener Brief von Johnson: <http://wrfnet.org/resources/2011/09/open-letter-wrf-member-thomas-johnson-wrf-member-paul-gilchrist-subject-ethics>
- 49 Z.B. Canada: <http://www.cccb.ca/site/eng/media-room/announcements/3216-christian-witness-in-a-multi-religious-world> or The Federation of Asian Bishops' Conferences (FABC): <http://www.fabc.org/>
- 50 <http://cca.org.hk/home/asian-movement-for-christian-unity-amcu/>
- 51 Kathleen A. Warren, OSF: Resource Materials for 'In the Footprints of Francis and the Sultan: A Model for Peacemaking'. Cincinnati (OH): Franciscan Media, 2013; <http://catalog.franciscanmedia.org/Guide/pdf/D36630ResourceMaterial.pdf>, siehe Befürwortung S. 13 für weitere Diskussionen
- 52 <http://www.fabc.org/offices/oeia/documents/Final%20Statement%20AMCU%20VI.pdf>
- 53 "Common Statement of the Sixth Meeting of the Asian Movement for Christian Unity (AMCU VI)" (5.12.2013), <http://cca.org.hk/home/asian-movement-for-christian-unity-amcu/>
- 54 Siehe Kommentar des australischen delegierten Paul Swadling: "Christian Witness in a Multi-Religious World" (22.1.2014). <http://unitingworld.org.au/blogs/christian-witness-in-a-multi-religious-world/>, wo er vorschlägt, das Dokument anderen Kirchenbünden der Mitgliedskirchen und den Gemeinden an der Basis zum Studium, Dialog und zur Anwendung zur Verfügung gestellt werden soll.
- 55 <http://www.heraldmalaysia.com/news/Christian-witness-in-a-multi-religious-world-9435-3-1.html>

- 56 <http://voonyuenwoh.blogspot.de/2011/06/christian-witness-in-multi-religious.html>
- 57 <http://www.cornerstone.com.my/methodistchurch/newsmaster.cfm?&menuid=6&action=view&retrieveid=449>
- 58 <http://www.necf.org.my/newsmaster.cfm?&menuid=2&action=view&retrieveid=1326>
- 59 "Churches Together in England" [5.7.2011]. http://www.churches-together.net/Articles/269376/Churches_Together_in/National/Co_ordinating_Groups/Inter_faith/Resources/Landmark_document_on.aspx
- 60 <http://www.eauk.org/church/stories/christian-witness-in-a-multireligious-world.cfm>
- 61 <http://www.cccb.ca/site/eng/media-room/announcements/3216-christian-witness-in-a-multi-religious-world>
- 62 <http://www.oikoumene.org/en/press-centre/news/canadian-churches-reflect-on-identity-in-a-multi-religious-world>; <http://www.ccforum.ca/news/christian-witness-in-a-multi-religious-world-november-22-2011>
- 63 <http://www.anglican.ca/faith/acc-15/reflection-groups-indaba-and-witness-in-a-multi-religious-world/>
- 64 <http://andrewgabriel.wordpress.com/2013/03/12/the-paoc-booklet-his-witnesses-christian-witness-in-a-multi-religious-world/>; <http://everydayfaith.ca/?p=1694>
- 65 <http://imeslebanon.wordpress.com/2014/02/13/christian-witness-in-a-multi-religious-world-recommendations-for-conduct-event-highlights/>. Siehe auch: "TC Executive Director Visits Lebanon to Present Christian Witness Document". Theological News. World Evangelical Alliance Theological Commission. Vol. 43 No. 2 (April 2014). p. 1. Weitere Artikel verschiedener Kirchen: <http://imeslebanon.wordpress.com/>, ab 16.1.2014 mit einem Essay von Rupen Das.
- 66 <http://www.bmsworldmission.org/news-blogs/blogs/event-announcement---christian-witness-a-multi-religious-world-recommendations-cond>
- 67 http://www.ekd.de/vortraege/2011/20111006_rv_tagung_dt_gesellschaft_missionswissenschaft.html, S. 5-9
- 68 <http://emw-d.de/meldungen/meldung.125/>; see the report on the first study day 22.2.2012: <http://emw-d.de/fix/files/Kirchen-sollen-Diskussionsprozess-beginnen.pdf>